

KV Bayerns fordert Stopp des EBM-Desasters – enorme Verwerfungen

Ein "Chaos unvorstellbaren Ausmaßes" befürchtet der Vorstand der KV Bayerns, sollte der Bewertungsausschuss am kommenden Donnerstag das von der KBV vorgelegte Konzept zu EBM 2000plus und Regelleistungsvolumina (RLV) billigen. Eine Analyse auf Basis des aktuellsten Standes des KBV-Konzepts habe unter anderem ergeben, dass es innerhalb einzelner Fachgruppen zu erheblichen Verwerfungen bei dem zur Verfügung stehenden Honorar kommen würde.

Das Spektrum reiche beispielsweise bei den fachärztlich tätigen Internisten von minus 47 bis plus 50 Prozent. Die komplette Analyse umfasst 83 Seiten.

"Wir empfehlen die Lektüre dieses Papiers nicht nur allen Interessierten, sondern vor allem den Verantwortlichen in der Gesundheitspolitik und bei den Krankenkassen. Denn auch sie müssen wissen, welche Konsequenzen eine Annahme des KBV-Konzepts im Bewertungsausschuss hätte. Gegen das dann bevorstehende Umsetzungschaos war die EBM-Einführung im Jahr 1996 ein Sturm im Wasserglas", betonten die Vorsitzenden der KV Bayerns, Dr. Axel Munte und Dr. Wolfgang Hoppenhaller.

Zwar ist aus Sicht des Vorstands der KV Bayerns ein auf einem Standardbewertungssystem basierender Bewertungsmaßstab in der ambulanten medizinischen Versorgung notwendig und muss weiter verfolgt werden. Dies dürfe jedoch nicht dazu führen, dass unter dem Deckmantel der betriebswirtschaftlichen Kalkulation ein unberechenbarer Feldversuch in über 110.000 deutschen Praxen durchgeführt werde. Der einzige Ausweg aus dem Dilemma ist ein völliger Kurswechsel, wie es in dem von den beiden Vorsitzenden der KV Bayerns federführend unterzeichneten Begleitschreiben zu der Analyse heißt: "Als echte Alternative sehen wir die Neubewertung des EBM 96 mit Hilfe des Standardbewertungssystems, die für die weitaus größte Zahl der Positionen kurzfristig vorgenommen werden könnte. Die restlichen notwendigen Anpassungen sollten innerhalb der nächsten zwei Jahre durchgeführt werden können."

Der Einschätzung der KV Bayerns schließen sich ausdrücklich an:

Dr. Werner Baumgärtner, KV-Chef in Nord-Württemberg und Mitglied im KBV-Vorstand
Dr. Klaus Bittmann, KV-Chef in Schleswig-Holstein
Dr. Wolfgang Eckert, KV-Chef in Mecklenburg-Vorpommern und Mitglied im KBV-Vorstand
Dr. Hans-Friedrich Spies, Mitglied im Vorstand der KBV

Unsere politische Führung führt uns nur noch an der Nase herum!

Als Antwort auf: [KV Bayerns fordert Stopp des EBM-Desasters – enorme Verwerfungen](#)

Dieses unerträgliche Theater kann doch nur dazu führen, dass der Gesetzgeber dieses Problem an eine "unabhängige Entgeltbehörde" delegiert. Die Vertragsärzteschaft wird sich auf kein Konzept einigen können, weil es immer Gewinner und Verlierer geben wird und eine betriebswirtschaftliche Berechnung ganz sicher zu "Verwerfungen" führen muss.

Ich weiss nicht, ob ich den Berechnungen der KVB mehr glauben kann als denen der KBV. Es gibt derzeit gar keine valide Möglichkeit, in den einzelnen KVen derartige Berechnungen durchzuführen.

Bedenklich finde ich, dass vier Mitglieder des achtköpfigen KBV-Vorstandes, der uns politisch führen soll und der sein Konzept vorgelegt hat, jetzt öffentlich und mit Nachricht an die Krankenkassen von einem Vorstandsvotum abweichen.

Die Motivation dazu ist allzu durchsichtig.

Die KBV Vertreterversammlung sollte über Konsequenzen dieses Verhaltens nachdenken. Als Vertragsarzt fühle ich mich von unserer obersten Führung nur noch an der Nase herumgeführt.

Dr. Ulrich Thamer

||